

## Inhalt

Vorwort .....	11
I. Einleitung .....	15
1. Literatur- und Quellenlage .....	16
2. Methodik .....	22
3. Fragestellungen und Gliederungsgesichtspunkte .....	24
4. Zum Begriff „widerspenstig“ .....	27
II. Zu Wurzeln und Anfängen	
1. Tantzen – eine Politikerdynastie .....	31
2. Theodor Tantzen-Heering .....	36
2. 1. Biographische Anmerkungen .....	36
2. 2. Die politische Karriere .....	41
III. Positionen eines Republikaners in Weimarer Zeit	
1. Demokratie und Wiederaufbau Zum Tantzenschen Selbstverständnis der Erfordernisse republikanischer Politik: „Handelt selbständig und trägt Verantwortung“ .....	51
2. „Der Feind steht rechts“ .....	56
3. Kapp-Putsch .....	59
4. Positionen zur Reichswehrpolitik Otto Gesslers .....	63
5. Oldenburg – „Insel der Seligen?“ .....	75
5. 1. „Der bestgehaßte Mann Oldenburgs“ .....	75
5. 2. Initiativen des Ministerpräsidenten Tantzen .....	79
5. 3. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten 1923 .....	83
IV. Weimar braucht Demokraten	
1. Club vom 3. Oktober oder die „Rückeroberung der politischen Macht zugunsten der Republikaner“ .....	91
2. „Roland von Bremen“ .....	93
3. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold .....	97
4. Der russische Bär. Erkenntnisse einer Reise in die UdSSR .....	100
5. Positionen im Reichstagswahlkampf 1928 .....	103

V. Warnungen und Mahnungen im Zeichen nationalsozialistischer Herrschaftsansprüche	
1. Tantzens Austritt aus der DDP 1930 .....	107
2. „Bürger und Bauer, erwache“ .....	113
3. Tantzens Schreiben an den Oldenburger Ministerpräsidenten Cassebohm vom 13. 7. 1931 .....	118
4. Die Machtübernahme der NSDAP in Oldenburg am 29. 5. 1932 ..	122
5. Tantzens Brief an Reichsinnenminister von Gayl vom 5. 8. 1932 ..	129
6. Tantzen an den Vorsitzenden der DStP, Reichsernährungsminister a. D. Dietrich zur „Wahl“ vom 5. 3. 1933 .....	132
7. Der Bauer Tantzen .....	135
7.1 Tantzens agrarpolitische Positionen .....	135
7.2. Wirtschaftsverband für bäuerliche Veredelungsarbeit e.V ...	144
7.3. Konferenz der Friedrich-List-Gesellschaft 1933 .....	151
7.4. Kritik am Reichserbhofgesetz .....	154
7.5. Tantzens Kommentare zur NS-Agrarpolitik 1933–1935 .....	157
VI. Leben unter nationalsozialistischer Diktatur der sog. Friedenszeit	
1. Repressionen im Vorfeld der Verhaftungen .....	163
2. Zivilcourage: Von Tantzenschen Offenheiten im vertrauten Umfeld	167
3. Verbindungen zur Welt: Freunde, Kontakte, Reisen, Fühlungenahmen .....	171
3.1. Der Oldenburger Familien- und Freundeskreis .....	172
3.2. Kontakte zu Juden im Oldenburger Land. ....	181
3.3. Weitere Kontakte .....	185
3.4. Verbindungen nach Berlin .....	188
3.5. Tantzens Geburtstag 1935 .....	191
3.6. Die „Mittwochs-Gesellschaft“ .....	195
3.7. Reisen in die Schweiz und nach Bayern .....	201
3.8. Tantzens Kontakte zur Kirche .....	208
VII. Tantzens erste Inhaftierung 1939	
1. Ausgangssituation und erste Erkenntnisse .....	217
2. Erna Ueberrhein .....	219
3. NSDAP-Kreisleiter Arthur Drees .....	222

4. Stationen der Haft .....	224
5. Honorare und Juristen .....	230
6. Konsequenzen der Haft .....	238
6.1. Meldungen bei Kriminalassistent Koplín .....	238
6.2. Vorladung bei Gauleiter Röver .....	240
6.3. NSDAP-Mitgliedschaft Ernst Tantzens .....	245
VIII. Isolation und Trauer: Die Kriegsjahre 1940–1944 .....	249
IX. Tantzen und der 20. Juli 1944	
„Daß er nicht gehenkt wurde, war ein Wunder“ (Gertrud Jaspers) <sup>1</sup>	
1. Erste Eindrücke .....	269
2. Der 20. Juli im Wehrkreiskommando X .....	271
3. Zur Verhaftung Tantzens am 21. Juli 1944 .....	277
4. Tantzen im Spiegel der SD-Berichte .....	280
5. Die Benennung Tantzens als Politischer Unterbeauftragter .....	284
6. Haft .....	286
7. Stimmungsbilder zum 20. Juli 1944 aus der Region .....	292
8. Freilassung und Protektionen .....	296
8. 1. Werner Stephan, Persönlicher Referent des Reichspressechefs .....	297
8. 2. Georg Bölts oder: Der „Mastentendienstweg“ .....	311
8. 3. Paul Wegener, Gauleiter Weser-Ems .....	321
8. 4. Theodor J. Tantzen jun. ....	330
8. 5. Fazit .....	341
9. Hypothesen zu potentiellen Verbindungen Tantzens zum 20. Juli 1944 .....	344
X. Die dritte Verhaftung Tantzens im April 1945 .....	359

<sup>1</sup> Privatbesitz D. Dummer, Brief G. Jaspers vom 3. 2. 1947